

**CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA
Dortmund**

Testatsexemplar
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

 **ERNST & YOUNG**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, 27. März 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Muzzu
Wirtschaftsprüfer

Sieger
Wirtschaftsprüferin

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund
Gewinn- und Verlustrechnung für 2007

	EUR	01.10. - 31.12.2006 EUR
1. Umsatzerlöse	88.620,25	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	46.983,50	0,00
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.293,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.802.753,40	319.548,17
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	443.905,10	13.364,30
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>68.296,20</u>	<u>3.943,03</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.293.833,75	-310.126,90
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>646,71</u>	<u>0,00</u>
9. Jahresfehlbetrag	<u><u>-1.294.480,46</u></u>	<u><u>-310.126,90</u></u>

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund

Anhang für 2007 (mit Vergleichszahlen des vorangegangenen Rumpfgeschäftsjahres vom 01.10.2006 bis 31.12.2006)

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Die Gesellschaft gilt jedoch als groß, da ihre Aktien seit November 2007 im Segment Regulierter Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Der vorliegende Jahresabschluss wurde daher nach den Vorschriften für große Gesellschaften gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht dem Gliederungsschema nach § 266 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung der Vorschrift des § 158 Abs. 1 AktG aufgestellt worden.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung werden, soweit zulässig, im Anhang gemacht. Sämtliche Fristigkeitsvermerke sind ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Die Gesellschaft hatte im Vorjahr ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2006. Die Vorjahresangaben in der Gewinn- und Verlustrechnung sind daher mit denen des Geschäftsjahres 2007 nur eingeschränkt vergleichbar.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB) vorgenommen.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Dabei werden Nutzungsdauern von drei Jahren verwendet.

Die Bewertung des **Finanzanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert, maximal aber zu Anschaffungskosten angesetzt.

Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks sind zum Nennwert bilanziert.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden nach der erwarteten Inanspruchnahme aus erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten bemessen und sind mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Anlagevermögens 2007

	01.01.2007		Anschaffungskosten		31.12.2007		01.01.2007		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	EUR		Zugänge	Abgänge	EUR	EUR	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2006
			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	23.267,00	0,00	0,00	23.267,00	0,00	0,00	2.293,00	0,00	2.293,00	20.974,00	0,00
II. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.342.707,75	396.719,50	0,00	5.739.427,25	0,00	5.739.427,25	0,00	0,00	0,00	0,00	5.739.427,25	5.342.707,75
	5.342.707,75	419.986,50	0,00	5.762.694,25	0,00	5.762.694,25	0,00	2.293,00	0,00	2.293,00	5.760.401,25	5.342.707,75

Finanzanlagen, die über dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, lagen am Bilanzstichtag nicht vor (§ 285 Nr. 19 HGB).

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

Eigenkapital

Aufgrund der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Oktober 2006 erteilten Ermächtigung (Genehmigtes Kapital 2006) wurde die Erhöhung des Grundkapitals um EUR 585.000,00 auf EUR 6.435.000,00 durchgeführt. Die Einzahlungen erfolgten am 7. Juni 2007 und am 3. Juli 2007.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr TEUR 6.435 und ist aufgeteilt in 6.435.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00.

Im Verlauf des Jahres 2007 wurden im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung TEUR 8.717 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Das verbleibende genehmigte Kapital 2006 beträgt TEUR 1.715.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von EUR 485.876,49 ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Bilanzverlust von EUR 1.780.356,95.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind grundsätzlich innerhalb eines Jahres fällig.

Haftungsverhältnisse

Angabepflichtige Haftungsverhältnisse lagen nicht vor.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	2007	
	TEUR	%
Umsatzerlöse nach Sparten		
Weiterbelastung für Neugestaltung der Produktionsprozesse im Konzern	44	49,4
Weiterbelastung für Neugestaltung der Einkaufsprozesse im Konzern	41	46,1
Sonstige Erlöse	4	4,5
	<u>89</u>	<u>100,0</u>

Die Umsatzerlöse sind ausschließlich in Deutschland angefallen.

V. Sonstige Angaben

Umsatzerlöse hat die Gesellschaft im Jahr 2007 ausschließlich im Inland aus der Unternehmens- und Sanierungsberatung erzielt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 46 enthalten.

Mitarbeiter wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht beschäftigt.

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte die Geschäftsführung durch die Komplementärin der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, diese vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Marcus Linnepe.

Die persönlich haftende Gesellschafterin erhielt in 2007 für die Geschäftsführung und Haftung eine in der Satzung bestimmte Vergütung in Höhe von TEUR 645. Auf die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers wird mit Bezug auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

Herr Klaus von Hörde (Vorsitzender) - Manager und Unternehmer
Herr Andreas Lange - Diplom-Kaufmann
Herr Stefan Schütze - Rechtsanwalt

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 10.

Weitere Aufsichtratsmandate von Herrn Lange sind folgende:

- Apeiron Entertainment AG, Mitglied des Aufsichtsrates
- ItN Nanovation AG, Saarbrücken, Mitglied des Aufsichtsrates
- Metalife AG, Winden, Mitglied des Aufsichtsrates
- Caesar Industrial Technologies, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- eolutions GmbH & Co. KGaA, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- SHB AG, Mitglied des Aufsichtsrates
- TKN Real Estate Solutions AG, Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

Weitere Aufsichtratsmandate von Herrn Schütze sind folgende:

- artec technologies AG, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Aragon AG, Mitglied des Aufsichtsrates
- Apeiron Entertainment AG, Mitglied des Aufsichtsrates
- VCH Investment Group AG, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
- VCH Vermögensverwaltung AG, Mitglied des Aufsichtsrates

Persönlich haftender Gesellschafter der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA ist die CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund, mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Eine Erklärung im Sinne von § 161 AktG (Corporate Governance Kodex) wurde abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht (§ 285 Nr. 16 HGB).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer als Aufwand erfasst (§ 285 Nr. 17 HGB):

	<u>TEUR</u>
Abschlussprüfung	32
Sonstige Leistungen	<u>76</u>
	<u>108</u>

Derivative Finanzinstrumente im Sinne von § 285 Nr. 18 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA einbezogen, der am Sitz der Gesellschaft erhältlich ist.

Im Folgenden werden die Angaben zu Unternehmen zusammengefasst, an denen die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA Anteile zu mehr als 20 % hat.

Gesellschaft	Beteiligung in % (direkt und indirekt)	Landes- wahrung	Eigenkapital in Landes- wahrung`000 zum 31.12.2007	Jahres- ergebnis in Landes- wahrung`000 2007
<u>Unmittelbare Beteiligung:</u>				
Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg	70 %	EUR	12.693	-682
CFC Electronic Holding GmbH, Dortmund	100 %	EUR	462	437
CFC Zweite Zwischenholding GmbH, Dortmund	100 %	EUR	-30	-55
CFC Dritte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100 %	EUR	25	-1
CFC Vierte Zwischenholding GmbH, Dortmund	100 %	EUR	21	-4
<u>Mittelbare Beteiligungen:</u>				
Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg	70 %	EUR	1.678	77
Heinrich Berndes Haushaltstechnik Verwaltungs GmbH, Arnsberg	70 %	EUR	90	5
Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg	70 %	EUR	201	0
BTV-Gesellschaft fur Beratung, Technologie und Vorrichtungsbau mbH, Arnsberg	70 %	EUR	35	0
Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA	70 %	US-\$	-1.174	130
Berndes UK Ltd. Partnership, London/Großbritannien	70 %	GBP	57	25
Berndes UK Ltd., London/Großbritannien	70 %	GBP	19	0
Berndes Italia s.r.l., Mailand/Italien	70 %	EUR	13	3
Olimex Ltd., Hongkong/ Volksrepublik China	70 %	HK-\$	46.528	15.270
Berndes Far East Company Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	70 %	HK-\$	3.544	18
Berndes Kitchenware (Shenzhen) Co. Ltd., Heyuan City/ Volksrepublik China (i. L.)	70 %	RMB	-339	-179

Gesellschaft	Beteiligung in % (direkt und indirekt)	Landes- währung	Eigenkapital in Landes- währung '000 zum 31.12.2007	Jahres- ergebnis in Landes- währung '000 2007
Look Alcast SRL, Rumänien ¹	36 %	RON	-	-
ELCON Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf (Sachsen)	100 %	EUR	1.084	1.634
OOO ELCON Systemtechnik i. L., Moskau/Russland ¹	100 %	RUB	-	-
ELCON Systemtechnik Sp zoo i. L., Warschau/Polen ¹	100 %	PLN	-	-
ELCON Systemtechnik Kft, Budapest/Ungarn ¹	55 %	HUF	-	-
ELCON ZAO Telecom Trading i. L., Kaluga/Russland ¹	75 %	RUB	-	-
VOGT electronic Letron GmbH, Osterode (Harz)	100 %	EUR	697	-52
FORMAT-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger	90 %	EUR	5.300	8.447
FORMAT-Küchen-Verwaltungs- gesellschaft mbH, Haiger	90 %	EUR	-40	-14
delmod-international Bekleidungs- industrie GmbH & Co. Hanse- Kleidung KG, Delmenhorst	84,8 %	EUR	3	-509
delmod-international Bekleidungs- industrie Gesellschaft mit be- schränkter Haftung, Delmenhorst	85,0 %	EUR	2.195	237
delmod-international Ltd., London/UK	85,0 %	GBP	434	181

Dortmund, 27. März 2008

gez. CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund
diese vertreten durch den Geschäftsführer
Marcus Linnepe

¹ Von dieser Gesellschaft lagen bis zum Aufstellungszeitpunkt keine Angaben vor.

**CFC Industriebeteiligungen
GmbH & Co. KGaA,
Dortmund**

**Lagebericht zum
31. Dezember 2007**

4. Lagebericht

4.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

4.1.1 ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das generelle wirtschaftliche Umfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr war zweifelsfrei äußerst positiv: Die Weltwirtschaft wuchs nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose vom Januar 2008 im Jahr 2007 mit rund 4,9 %. Dabei konnte die starke Wachstumsdynamik in den Schwellenländern die Negativeinflüsse aus den Kapitalmarkturbulenzen vom Sommer 2007 und deutlich steigende Preise auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten sowie bei Agrarprodukten weitestgehend überkompensieren.

Wie schon in den Vorjahren wurde die Wachstumsdynamik insbesondere durch die stark wachsenden Volkswirtschaften in Ost- und Südostasien getragen. China stand dabei mit einem Plus von 11,4 %, Indien mit einem Zuwachs von 8,9 % beim Sozialprodukt an vorderster Front dieser Entwicklung. Auch die Länder in Osteuropa verzeichneten ein entsprechendes Wachstum, wenngleich auch nicht so deutlich wie die asiatischen Vorzeigeländer der wirtschaftlichen Entwicklung. Russland legte noch am deutlichsten mit 7,0 % zu, das übrige Osteuropa lag im Durchschnitt bei 5,5 % Wachstum des Sozialprodukts. Für den Euroraum ermittelte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OECD) ein Wachstum von 2,6 %. Für Deutschland hat das Statistische Bundesamt für das Jahr 2007 ein Wachstum des Sozialproduktes von 2,5 % ermittelt, vornehmlich getragen durch den starken Export. Auch die anziehenden Preissteigerungen in der zweiten Jahreshälfte – die Inflationsrate von 2,2 % im Jahresdurchschnitt erreichte ein 13-Jahres Hoch – konnten die robuste Konjunktur in Deutschland nicht bremsen.

In den USA wurde die konjunkturelle Entwicklung dagegen durch die Hypothekenkrise deutlich eingetrübt. Die OECD sieht in ihrem Bericht lediglich ein Wachstum von 2,2 % für das vergangene Jahr in den USA, nach 3,4 % in 2006. Diese Entwicklung ist umso beachtlicher, da die US Notenbank in der Zeit von August 2007 – Januar 2008 durch insgesamt fünf Zinssenkungen versucht hat, den Belastungen aus der Kreditkrise entgegenzuwirken. In dieser Zeit senkte die Notenbank den Leitzins als wichtige Kenngröße der Refinanzierung der Banken von 5,25 % auf 3,00 %. Belastend in diesem schwierigen Umfeld wirkte auch die anziehende Inflation in den USA.

Für die japanische Wirtschaft ermittelte die OECD einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,9 %.

4.1.2 MARKT FÜR PRIVATE EQUITY UND BRANCHENUMFELD

Das Jahr 2007 war für das Geschäft mit Unternehmensübernahmen (Mergers & Acquisitions) ein neues Rekordjahr. Insgesamt erreichten die weltweit in 2007 abgeschlossenen Fusionen und Übernahmen ein Transaktionsvolumen von 3.784 Mrd. USD. Das war ein Zuwachs von 24 % gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend für dieses starke Wachstum war vor allem die Zahl der Transaktionen, die über Private-Equity-Gesellschaften abgewickelt wurden. Diese Gesellschaften standen für den Großteil der 28.729 getätigten Abschlüsse, ein Plus von 5 % gegenüber dem Vorjahr. Dies verdeutlicht, dass die durchschnittliche Transaktionsgröße zugenommen hat. Auffällig an diesen Rekordzahlen ist jedoch, dass der Großteil der Transaktionen bis Mitte 2007 und damit vor dem Aufkommen der Finanzkrise in den USA durchgeführt wurde. Das zweite Halbjahr 2007 war durch einen drastischen Einbruch in den Transaktionen gekennzeichnet.

Regional konnte im vergangenen Jahr Europa die USA wieder als führende M&A Region ablösen. So nahm in Europa das Transaktionsvolumen um 36 % auf ca. 1.800 Mrd. USD zu, während die USA mit einem Plus von 9 % ein Volumen von ca. 1.600 Mrd. USD erreichte.

Gemäß dem Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) investierten die Beteiligungsgesellschaften im Jahre 2007 4,1 Mrd. EUR in 1.078 Unternehmen. 2006 flossen 3,6 Mrd. EUR in 970 Unternehmen. Das Investitionsplus ist auf eine Zunahme der Buy-Out-Investitionen zurückzuführen. Zurückgegangen sind dagegen die Venture Capital-Investitionen. Nach 1,0 Mrd. EUR im Jahr 2006 waren es 2007 noch 840 Mio. EUR. Diesem Volumentrückgang steht allerdings eine deutlich gestiegene Zahl der mit Venture Capital finanzierten Unternehmen gegenüber. Dies spricht für ein aktiveres Investitionsgeschehen, wobei die Venture Capital-Gesellschaften jedoch geringere Mittel in die einzelnen Unternehmen investieren. Innerhalb des gesamten Venture Capital-Bereiches verzeichneten die Frühphaseninvestitionen erfreuliche Zugewinne. Deren Volumen kletterte von 264 Mio. EUR auf 349 Mio. EUR und deren Anzahl von 337 auf 467. Sowohl die Start up- als auch die Seed-Investitionen konnten deutlich zulegen. Mit fast 80 % floss der Großteil der Investitionen wie auch schon in den Vorjahren in den Buy-Out-Bereich.

Hier summierten sich die Investitionen auf 3,3 Mrd. EUR und übertrafen das Vorjahresvolumen von 2,6 Mrd. EUR um gut ein Viertel. Neben einigen sehr großen Transaktionen wurden zahlreiche Buy-Outs bei mittelständischen Unternehmen durchgeführt. Die Zahl der Buy-Out-Transaktionen übertraf mit 100 nochmals das sehr aktive Vorjahr (92 Buy-Outs), was für die anhaltende Attraktivität des deutschen Mittelstands spricht.

Das Fundraising der deutschen Beteiligungsgesellschaften erreichte 2007 ein Volumen von 4,2 Mrd. EUR und stieg damit um rund die Hälfte gegenüber dem Vorjahr (2,8 Mrd. EUR). Zum gesamten Fundraising trugen unabhängige, ihre Mittel bei institutionellen Investoren einwerbende Fonds 2,9 Mrd. EUR bei. Damit konnte der seit 2004 zu beobachtende Aufwärtstrend fortgesetzt und das beste Fundraising-Ergebnis seit dem Jahr 2000 erreicht werden. Dieses ist jedoch nicht auf eine breite Verbesserung der Fundraisings zurückzuführen, sondern vielmehr auf einige große Fonds etablierter deutscher Gesellschaften. So steuerten die sechs größten Fonds mit jeweils mehr als 200 Mio. EUR Volumen zusammen fast 2,2 Mrd. EUR zum Gesamt-Fundraising bei. Die neuen Mittel konnten vor allem von Buy-Out-Fonds eingeworben werden. Hierhin flossen allein 2,3 Mrd. EUR. Mehr als ein Drittel der neuen Mittel stammt von internationalen Kapitalgebern. Betrachtet man nur das unabhängige Fundraising steigt deren Anteil auf weit über 50 %, was die existenzielle Bedeutung ausländischer Investoren für deutsche Beteiligungsgesellschaften unterstreicht. Die positiven Marktzahlen können aber das anhaltende Stimmungstief der deutschen Beteiligungsgesellschaften und den Nachholbedarf im Vergleich mit den anderen nationalen Private Equity-Märkten in Europa nicht überdecken. Das vordergründig hervorragende Fundraising-Ergebnis ist allerdings auf einige Gesellschaften zurückzuführen, die inzwischen im Ausland ihre Fonds auflegen. Diese umgehen die hierzulande nicht wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen, denen sich die anderen deutschen Gesellschaften noch ausgesetzt sehen. Inzwischen äußern aber zunehmend Gesellschaften ihre Pläne, ebenfalls ins Ausland zu gehen, was den Wirtschafts-, Technologie- und Gründerstandort Deutschland irreparablen Schaden bringen würde.

Der Ausblick auf 2008 fällt verhalten optimistisch aus. Das Fundraising dürfte nicht das Niveau des abgelaufenen Jahres erreichen, da viele Gesellschaften in jüngster Vergangenheit neue Fonds geschlossen haben und die Planungen eher für 2009 verstärkt neue Fonds erwarten lassen. Unsicherheitsfaktor bleiben die rechtlichen Unwägbarkeiten. Bei den Investitionsaktivitäten erwartet der BVK in den einzelnen Marktsegmenten unterschiedliche Entwicklungen. Im Venture Capital-Bereich wird 2008 kaum Änderungen zum abgelaufenen Jahr bringen.

Bei den Buy-Outs ist insbesondere bei den kleinen und mittleren Buy-Outs ein anhaltend aktives Geschäft zu erwarten, da das Angebot attraktiver mittelständischer Unternehmen groß ist und viele neu geschlossene Fonds ihre Investitionsaktivitäten ausbauen dürften. Dagegen dürfte im Segment der großen Buy-Outs, wo fast ausschließlich ausländische Gesellschaften aktiv sind, erst ab Mitte des Jahres 2008 mit einer Entspannung der Situation nach der Kreditkrise zu rechnen sein.

4.2 Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen und Positionierung

Das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA umfasst den Erwerb, die Sanierung und ggf. Veräußerung von mittelständischen Unternehmen oder Konzernabspaltungen. Das Geschäftsmodell der CFC ist in Bezug auf Exits opportunistisch ausgelegt: Bei Durchführung einer Transaktion ist das Management grundsätzlich von den langfristigen Perspektiven der Beteiligungsunternehmen überzeugt, so dass eine kurzfristige Veräußerung der Beteiligungen nicht zwingend geplant ist. Lukrativen Kaufangeboten gegenüber wird sich jedoch auch das Management der CFC nicht verschließen.

CFC investiert grundsätzlich in Unternehmen, die sich in Umbruchsituationen befinden und

- defizitär oder schwach profitabel sind,
- über einen gesunden Kern verfügen (z.B. stabile Umsatz- / Kundenbasis),
- im produzierenden oder verarbeitenden Gewerbe tätig sind,
- durch absehbare Maßnahmen zurück in die Profitabilität geführt werden können

und

- typischerweise Umsätze im Bereich 20 - 250 Mio. EUR generieren.

Klassischerweise sind die Ursachen für Umbruchsituationen in der bilanziellen Überschuldung, der ungelösten Nachfolgeproblematik, zerrütteten Bankbeziehungen und Management- bzw. Controlling-Defiziten zu finden.

Aufgrund der bestehenden Defizite in der Umbruchsituation realisiert CFC die Übernahmen in der Regel zu Preisen unter den Buch- und Zeitwerten der Gesellschaft. CFC finanziert die Kaufpreise und die anschließende Sanierungsphase aus Eigenmitteln, da sich die Gesellschaften aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung zumeist am Rande der Bonität befinden. Dies ist auch das zentrale Unterscheidungskennzeichen zum klassischen Private-Equity-Geschäftsmodell, das im wesentlichen Fremdmittel einsetzt, die in einer bestimmten Zeitspanne inkl. hoher Renditen zurückgezahlt werden müssen (und damit auch immanent den Exit-Druck enthalten). Klassische Private-Equity-Gesellschaften haben deshalb kaum Interesse an den Sanierungs-Zielobjekten der CFC und treten nicht in Konkurrenz.

Die Sanierung von Krisenunternehmen setzt voraus, dass CFC die uneingeschränkte Kontrolle über die Geschäftspolitik der Beteiligungsunternehmen hat. Nur so können die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen durchgesetzt werden. Aus diesem Grund werden ausschließlich Mehrheitsbeteiligungen erworben. Anders können aus der Sicht von CFC solche Krisensituationen nicht effizient gemeistert werden.

Das zentrale Kriterium für oder gegen eine Investition stellt bei der CFC der sog. „100-Tage-Plan“ dar: Nach einer ausführlichen Analyse der spezifischen Krisenursachen des Akquisitionsobjekts im Rahmen der Due Diligence, erarbeitet CFC einen Katalog mit Maßnahmen, die innerhalb der ersten drei Monate nach einer Akquisition umgesetzt werden müssen. Vor Abschluss des Kaufvertrags muss stets gewiss sein, dass diese Maßnahmen auch definitiv umsetzbar sind. Sollten einige Punkte in ihrer Umsetzung fraglich sein, wird der Kaufvertrag in Bezug auf derartige Positionen aufschiebend bedingt. Nach Umsetzung des 100-Tage-Plans ist ein Unternehmen – sofern die Umsatzbasis stabil bleibt und keine außerordentlichen Effekte eintreten – regelmäßig liquiditätsmäßig gesichert und operativ ausgeglichen, so dass die eigentliche Sanierungsarbeit beginnen kann.

Die Umsetzung des 100-Tage-Plans sowie die darüber hinaus gehende Sanierung der Beteiligungsunternehmen erfordert erhebliches Sanierungs-Know-how. Daher unterstützen entsprechend erfahrene Mitarbeiter der CFC die Beteiligungsunternehmen bei der Umsetzung oder gehen direkt in die Geschäftsführung. Zusätzlich wird meist das Management der Unternehmen durch sanierungserfahrene Geschäftsführer aus dem Netzwerk der CFC ergänzt oder durch diese ersetzt. Um den maximalen Einsatz des Managements zu erreichen, beteiligt sich die Geschäftsführung in der Regel mit 10 bis 20 % an den Beteiligungsunternehmen. Die Investition erfolgt dabei meist mit eigenen finanziellen Mitteln zu CFC-identischen Konditionen. Damit wird das Principal-Agent-Problem zwischen CFC und dem Management in einfacher und effizienter Form gelöst.

Das Geschäftsmodell von CFC funktioniert sowohl in einem schwachen als auch in einem starken Marktumfeld. Bei einem schwachen Marktumfeld gibt es tendenziell mehr Unternehmen, die in eine Krisensituation kommen und sich damit als Übernahmekandidat qualifizieren. Allerdings erfolgt dann auch die Sanierung der Bestandsgesellschaften in einem schwierigeren Umfeld. In einem positiven Umfeld werden weniger Unternehmen zu Krisenfällen, da ihre Schwächen überspielt werden. Dennoch gibt es auch in dieser Phase genug Übernahmekandidaten aufgrund der strukturellen Veränderungen in der Weltwirtschaft und den gestiegenen Anforderungen in der Kreditgewährung von Banken (Stichwort Basel II). Vorteil dieser Phase ist aber sicherlich, dass auch die Sanierung der Bestandsgesellschaften deutlich einfacher verläuft, als in der Abschwungphase. Impulse von der Marktseite beflügeln insbesondere die Umsatzseite, was die Sanierung durch den verbesserten Mittelzufluss vereinfacht.

4.3 Die Aktie

Stammdaten:		Angaben zum Wertpapier:
ISIN	DE000A0LBKW6	Art der Aktien: Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
WKN	A0LBKW	Transparenzlevel: General Standard
Börsenkürzel	CFC	Marktsegment: Regulierter Markt
Reuters	CFCG.DE	Börsengang: 14. Dezember 2006
Bloombergkürzel	CFC:GR	Designated Sponsors: Close Brothers Seydler, UniCredit
Prime Branche	Industriegüter	
Industry Group	Industrial Diversified	

4.3.1 KAPITALERHÖHUNG UND SEGMENTWECHSEL

Nach dem Börsengang am 14. Dezember 2006 wurde die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA erfolgreich im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet (Open Market). Das Listing erfolgte ohne Wertpapierprospekt.

Die Aktien der CFC Industriebeteiligungen werden neben dem Börsenplatz Frankfurt und einigen Regionalbörsen auch fortlaufend auf Xetra gehandelt. Das "Designated Sponsoring" wurde vom SmallCap Spezialisten Close Brothers Seydler übernommen. Am 5. Juli 2007 konnte CFC mit der Verpflichtung von UniCredit Markets & Investment Banking (Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) als zusätzlichem Designated Sponsor einen weiteren Schritt zur Stärkung des Kapitalmarktauftritts realisieren.

Am 5. Juni 2007 erhöhte die Gesellschaft aus dem „Genehmigten Kapital 2006“ ihr gezeichnetes Kapital um 10 % von 5.850.000 EUR auf 6.435.000 EUR. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig bei wenigen ausgewählten institutionellen Investoren zu einem Preis von 15,90 Euro plazierte. Der Preis lag 5% unter dem durchschnittlichen Tageskurs der Vortage der Kapitalerhöhung. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung flossen der Gesellschaft vor Plazierungskosten liquide Mittel in Höhe von 9,3 Mio. EUR zu.

Am 30. Oktober 2007 wechselte CFC das Segment der Frankfurter Wertpapierbörse und notiert seitdem im regulierten Markt (General Standard). CFC verfolgt mit dem Segmentwechsel das Ziel, durch eine größere Transparenz und Standardisierung in der Berichterstattung eine breitere Investorengemeinschaft anzusprechen.

4.3.2 ENTWICKLUNG DER AKTIE

Hohe Volatilität bei SmallCap Werten in 2007

Die Entwicklung der Weltbörsen in 2007 war gekennzeichnet von der Unsicherheit der weiteren konjunkturellen Entwicklung. Dominierten in der ersten Jahreshälfte die eher optimistischen Kräfte, die ein unverändert dynamisches Wachstum propagierten, so zeigte die Kreditkrise ab Mitte Juli, wie anfällig und sensibel die Kapitalmärkte auf Störungen reagieren und die Kurse deutlich nach unten treiben können. Von diesem generellen Trend konnte sich auch die CFC Aktie nicht abkoppeln.

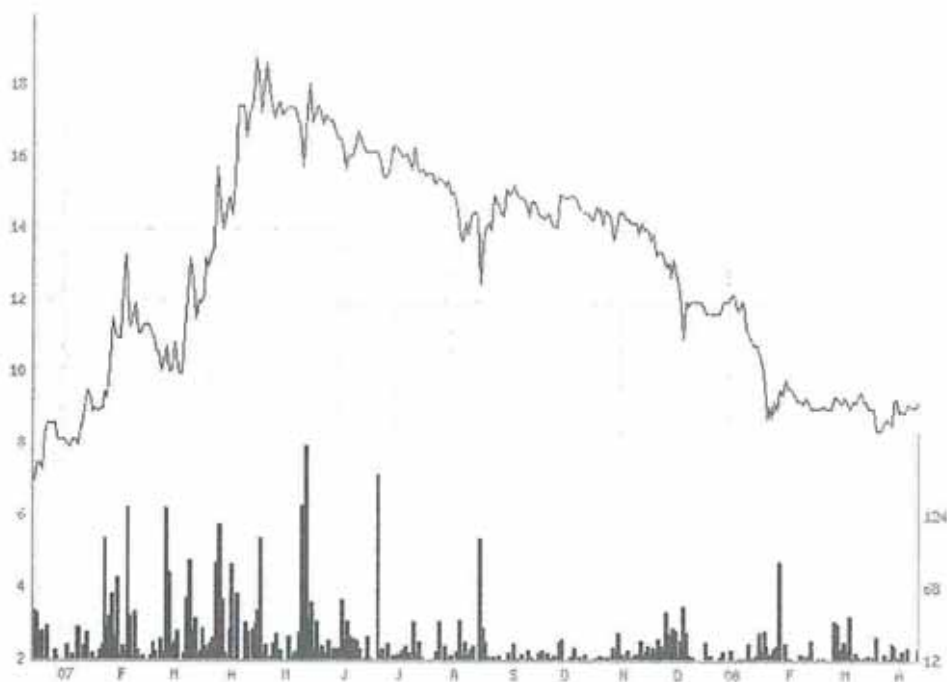
Sie hatte das Geschäftsjahr 2006 bei 8,20 Euro beendet. Angesichts eines gelungenen Börsenstarts am 14. Dezember 2006, den Transaktionen im ersten Halbjahr sowie positiver Aussagen von Finanzanalysten stieg der Aktienkurs bis Anfang April 2007 auf sein Allzeithoch von 19,05 Euro (16. April 2007). Mit dem Beginn der Finanzkrise in den USA, die dann wenig später – im dritten Quartal – auch Deutschland erreichte, gab auch die Aktie nach. Auch die weiteren Transaktionen im zweiten Halbjahr und der Segmentwechsel änderten nichts an dieser Entwicklung. Zum Jahresende 2007 notierte die Aktie bei 12,50 Euro. Damit verzeichnete die Aktie in 2007 ein Kursplus von 52,4 %.

Zu Beginn des Jahres 2008 setzte sich die Baisse an den Aktienbörsen weiter massiv fort, nachdem sich die Indizien für eine Eintrübung der Konjunktur in Nordamerika gemehrt hatten. So sackte allein im Januar der DAX um 15 % nach unten. Börsennotierte Unternehmen der Beteiligungsbranche gerieten dabei besonders stark unter Druck, da das schwache Börsenumfeld – so die Meinung einiger Investoren – die Chancen von Exits deutlich einschränken würde. Ende März 2008 notiert deshalb die Aktie bei ca. 9,10 Euro.

Monatsdurchschnittspreis der Aktie und das durchschnittliche Handelsvolumen der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse:

	Durchschnittspreis pro Stück in EUR	Durchschnittsvolumen in Stück	Durchschnittliches Handelsvolumen in EUR
Jan 07	8,15	245.028	1.996.978,20 EUR
Feb 07	11,10	244.583	2.714.871,30 EUR
Mrz 07	9,85	260.323	2.564.181,55 EUR
Apr 07	14,55	148.440	2.159.802,00 EUR
Mai 07	17,25	161.150	2.779.837,50 EUR
Jun 07	16,50	142.084	2.344.386,00 EUR
Jul 07	16,09	107.311	1.726.633,99 EUR
Aug 07	14,95	166.118	2.483.464,10 EUR
Sep 07	14,90	52.348	779.985,20 EUR
Okt 07	15,30	68.699	1.051.094,70 EUR
Nov 07	14,20	80.794	1.147.274,80 EUR
Dez 07	13,02	83.616	1.088.680,32 EUR

Aktienkursentwicklung und Handelsvolumen der CFC Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse seit Emission am 14. Dezember 2006:



Stand 13.04.2008

4.3.3 AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der CFC ist geprägt von einer langfristig angelegten Investitionsstrategie der Kernaktionäre und des Managements.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist per 31. Dezember 2007 aufgeteilt in 6.435.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 Euro. Entsprechend der Stimmrechtsmeldungen gemäß § 21 Abs 1 WpHG verteilte sich dieses Grundkapital zum Stichtag 31. Dezember 2007 im Vergleich zum 31. Dezember 2006 auf folgende Aktionäre:

Aktionäre	Aktien 31.12.2006		Aktien 31.12.2007	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Themis Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.500.000	25,64%	1.500.000	23,31%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.000.000	17,09%	1.000.000	15,54%
Marcus Linnepe	1.000.000	17,09%	970.660	15,08%
IFOS International Fonds Service AG			769.946	11,96%
Silvia Quandt & Cie. Capital Markets AG	400.000	6,84%	438.300	6,81%
Angermayer Brumm Lange Unternehmensgruppe GmbH / Altira AG	240.000	4,10%	295.000	4,58%
Klaus von Hörde	250.000	4,27%	250.000	3,89%
Freefloat	1.460.000	24,96%	1.211.094	18,82%
	5.850.000	100,00%	6.435.000	100,00%

4.3.4 INVESTOR RELATIONS

Im Jahr 2007 haben das CFC Management und das Investor Relations Team Einzelgespräche mit Investoren im Rahmen von Roadshows und Konferenzen, auf denen sich CFC präsentiert hat, und bei Unternehmensbesuchen am Standort Dortmund, geführt. Darüber hinaus informierten wir Analysten und Investoren in Form von Telefonkonferenzen im Anschluss an die Veröffentlichung von Ergebnissen und auf Wunsch auch einzelne Aktionäre. Hiermit ermöglichen wir unseren Aktionären und anderen interessierten Kapitalmarktteilnehmern, unsere Geschäftslage angemessen zu bewerten und insbesondere unsere Perspektiven einzuschätzen. Unser Ziel ist es, frühzeitig und umfassend zu informieren und jederzeit erreichbar zu sein – für private und institutionelle Investoren, für Analysten und interessierte Anleger.

Im Bestreben nach umfassender und zeitnaher gleicher Information für alle Zielgruppen haben wir auf unserer Website zahlreiche Unternehmensinformationen bereitgestellt. Interessierte Anleger können sich im Internet unter www.cfc.eu.com ausführlich über das Unternehmen und seine Beteiligungen informieren. In der Sektion Investor Relations werden neben Informationen zur Corporate Governance auch Finanzberichte (Geschäfts- und Quartalsberichte), ein Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen, die Satzung der Gesellschaft, Informationen zur Hauptversammlung, Pressemitteilungen und meldepflichtige Wertpapiergeschäfte präsentiert. Anfang 2008 wurde die komplette Internetseite neu gestaltet, so dass diese noch benutzerfreundlicher zu bedienen ist. Das Investor Relations Team verschickt zudem Informationen, wie Geschäftsbericht oder Quartalsberichte, auch gern per Post.

Ansprechpartner Investor Relations:

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA
Dr. Frank J. Nellissen
Westfalendamm 9
44141 Dortmund
Tel.: 0231-22240 500
Fax: 0231-22240 501

4.3.4 HAUPTVERSAMMLUNG

An der Ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juni 2007 nahmen erstmals neben institutionellen auch private Investoren teil. Die Veranstaltung fand im Mercure Grand Hotel in Dortmund statt. Es waren 3.710.212 EUR oder 63,42 % des Grundkapitals präsent. Die Vorschläge zu den einzelnen Tagesordnungspunkten nahm die Hauptversammlung mit deutlicher Mehrheit an. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten zum Jahresabschluss 2006 stand die Schaffung eines bedingten Kapitals in der Höhe von 2,34 Mio. EUR zur Ausgabe von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen mit entsprechender Satzungsänderung im Vordergrund. Eine angemessene Kapitalausstattung ist eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von CFC. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sind ein geeignetes Finanzierungsinstrument, um die Gesellschaft mit zinsgünstigem Fremdkapital zu versorgen. Bis zum Jahresabschluss machte CFC von dieser Finanzierungsmöglichkeit keinen Gebrauch.

Bei der Hauptversammlung 2007 ist von der Möglichkeit, den von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu bevollmächtigen, reger Gebrauch gemacht worden. Die nächste Hauptversammlung wird am 16. Juni 2008 in Dortmund stattfinden. Neben der persönlichen Anwesenheit auf der Hauptversammlung können Aktionäre ihr Stimmrecht entweder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen.

4.4 CFC Konzern

4.4.1 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (CFC) ist die Muttergesellschaft des CFC Konzerns. Sie ist direkt oder indirekt an allen Unternehmen des CFC Konzerns beteiligt. Die Gesellschaft finanziert sich vornehmlich aus Eigenmitteln.

Der Konzernabschluss der CFC wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), des Aktiengesetzes sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2007 haben sich in Bezug auf den Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

- Erwerb von 90 % der Anteile an der Format-Küchen GmbH & Co. KG,
- Erwerb von 100 % der Anteile an der Elcon Systemtechnik GmbH,
- Erwerb von 100 % der Anteile an der VOGT Electronic Letron GmbH,
- Erwerb von 84,8 % der Anteile an der delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG,
- Erwerb von 85 % der Anteile an der delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH

4.4.2 BETEILIGUNG BERNDES

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Die Berndes Beteiligungs GmbH verwaltet als nicht operative Holding die Beteiligungen an den operativen und international tätigen Tochtergesellschaften (zusammen „Berndes Gruppe“). Der Konzern unterteilt sich in zwei operative Hauptgesellschaften, die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg, und die Olimex Ltd., Hong Kong, sowie die regional zuständigen Vertriebsgesellschaften Berndes Italia S.a.r.l., Mailand, Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA, Berndes Far East Ltd., Hong Kong, und die Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg. Die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG bildet dabei am Hauptsitz Arnsberg das produzierende Kernunternehmen.

Die Berndes Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Kochgeschirr, wie Pfannen sowie Töpfe. Durch einen starken Markennamen, eine gute Qualität und hohe Innovationsbereitschaft sind die Produkte der Gesellschaft im mittleren und gehobenen Preissegment positioniert. Im Segment Kochgeschirr aus Aluminiumguss ist die Berndes Gruppe nach eigenen Angaben in Deutschland Marktführer. Weiterhin ist die Berndes Gruppe mit ca. 176 Mitarbeitern einer der größten deutschen Hersteller von versiegelten Pfannen.

Die Vermarktung des Kochgeschirrs erfolgt in aller Regel indirekt über Handelspartner. Dabei wird in der Branche der traditionelle Vertriebsweg, zu dem Einzelhändler, Warenhausgruppen und Möbelhändler zählen, von den modernen Vertriebswegen, zu denen u. a. Versandhäuser, Internethändler und Prämienanbieter gerechnet werden, unterschieden. Durch die Marktverschiebungen, die in den letzten Jahren, insbesondere in Deutschland und Europa, aber auch in USA und Asien stattgefunden haben, hat sich für die Produkte auch die so genannte Großfläche oder LEH, zu der SB-Märkte, Elektronik- und Baumärkte, der Lebensmitteleinzelhandel und Discounter zu zählen sind, als durchaus interessanter Vertriebsweg etabliert.

Der Schwerpunkt des Wirkens im Geschäftsjahr 2007 lag auf der Neuausrichtung des Unternehmens und insbesondere der Marke. Durch die Nachwirkungen der Sanierung in den Jahren 2005 und 2006, sowie durch einen notwendig gewordenen Lieferantenwechsel im Bereich der Alugussrohkörper kam es wie schon Ende 2006 auch im ersten Halbjahr 2007 noch zu Lieferverzögerungen.

Durch einen die Neuausrichtung der Marke überzeugend präsentierenden Messeauftritt auf der Konsumgütermesse Ambiente im Februar 2007 konnten aber bereits mehrere Aufträge für das zweite Halbjahr gesichert werden, die dann letztlich gemeinsam mit der ab ca. Mai 2007 wieder gegebenen vollen Lieferfähigkeit dafür sorgten, dass das Geschäftsjahr 2007 für die Berndes Gruppe umsatz- und ertragsseitig mit operativem Erfolg abgeschlossen werden konnte. Der HGB Konzernabschluss der Berndes Gruppe weist deshalb für 2007 ein EBIT von 1,3 Mio. EUR nach einem Verlust von 0,3 Mio. EUR im Vorjahr aus.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 46,1 Mio. EUR (2006: 42,5 Mio. EUR), dies entspricht + 10,1 %.

Ausblick 2008

Der Markt für Kochgeschirr bleibt auch in 2008 unter erheblichem Preis- und Wettbewerbsdruck, was den Zwang zu Kostenreduzierungen und zu Importen aus Niedriglohnländern im vom US Dollar dominierten Wirtschaftsraum eher erhöhen als reduzieren wird. Neben diesen Maßnahmen auf der Einkaufsseite, basiert die Planung von Berndes auf drei Säulen:

- 1) Die Einführung von Finest Cookware mit den Premium-Kochgeschirrserien "Private Collection" sowie „b.zen“ und „b.urban“, letztere auch in der Materialart Magnesium erhältlich, soll die Marke stärken, was wiederum die Absatzchancen der Standardprodukte erhöhen soll.
- 2) Weitere Fortsetzung des Vertriebs von Berndes-Produkten in Kundenbindungsprogrammen des stationären Handels bei gleichzeitigem stetigen Ausbau aller weiteren Vertriebskanäle – angefangen vom Facheinzelhandel, über die Möbel- und Warenhäuser, dem Lebensmitteleinzelhandel bis hin zu den modernen Vertriebswegen.
- 3) Weitere Internationalisierung des Vertriebs.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2008 sieht deshalb eine deutliche Steigerung des Umsatzes und Ergebnisses vor.

Website: www.berndes.com

4.4.3 BETEILIGUNG FORMAT-KÜCHEN

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Format-Küchen GmbH & Co. KG (Format) mit Sitz in Haiger ist ein Produzent hochwertiger Einbauküchen im mittleren Preissegment. Der Fokus liegt auf individuell geplanten Küchen, so dass man eher von einer Küchenmanufaktur sprechen könnte. Durch ein hohes Maß an Flexibilität auf der Produktionsseite gelingt es Format, nahezu jeden Kundenwunsch zu erfüllen.

CFC hat am 21. Mai 2007 Format mit einem Anteil von 90 % übernommen. Seit der Übernahme durchläuft Format ein intensives Sanierungsprogramm, welches folgende wesentliche Punkte umfasst:

- Das Management der Gesellschaft wurde ausgetauscht. Branchenexperten in den Bereichen Produktmarketing Möbel, Vertrieb und Finanzen wurden eingestellt.
- Die Mitarbeiter haben einer wöchentlichen Arbeitszeitausweitung von 37 auf 40 Stunden (ohne Lohnausgleich) zugestimmt und auf den Ausgleich von bis zu 60 Überstunden verzichtet.
- Die meisten Lieferanten haben die alten Zahlungsbedingungen wieder eingerichtet.
- Kreditlinien von finanzierenden Banken wurden ausgeweitet.
- Das Produktsortiment wurde hinsichtlich der jeweiligen Deckungsbeiträge und des Umsatzpotenzials eingehend analysiert und eine Bereinigung der Produktpalette durchgeführt.
- Produktneu- und -weiterentwicklungen wurden angestoßen und werden in 2008 zu einem modernisierten Erscheinungsbild der angebotenen Küchen führen.
- Vertriebsseitig wurde die bestehende Händlerstruktur analysiert und auf Basis der Bonität und des Umsatzpotenzials neu bewertet. Die personellen Ressourcen im Vertriebsbereich wurden neu geordnet und die Vertriebsaktivitäten fokussiert.
- Es wurde ein professionelles Debitorenmanagement eingeführt, das sowohl an dem Abbau der hohen Bestände an Altforderungen, als auch an der Sicherung des werthaltigen Umsatzes arbeitet.

Bereits im September 2007 konnte sich Format wieder auf der wichtigen Möbel-Ordermesse-Westfalen (MOW) in Enger mit einem eigenen, sehr anspruchsvollen Stand der Öffentlichkeit präsentieren. Bei dieser Gelegenheit hat sich neben den Produkten die neuformierte Format-Mannschaft vorgestellt und alle Händler über neue Konzeptionen und Veränderungen bei Format informiert.

Mit Wirkung vom 1. März 2008 ist die Gesellschaft, durch Erwerb einer Beteiligung an der EICO Möbelhersteller-Einkaufsgesellschaft mbH, einer Einkaufsvereinigung namhafter Möbelhersteller beigetreten. Für Format, deren Lieferanten zu ca. 70 % Vereinbarungen mit EICO haben, bedeutet dies eine wesentliche Reduktion der Einstandspreise und eine Verbesserung der Zahlungskonditionen. Diese Maßnahme ist ein entscheidender Schritt auf dem Wege der Senkung der Kostenstruktur.

Im April 2008 wird Format den neu gestalteten Showroom auf dem Werksgelände in Haiger eröffnen, um damit wieder Händlern eine geeignete Präsentationsfläche der eigenen Produkte zu bieten.

Bedingt durch die umfangreichen Sanierungsmassnahmen, Wertberichtigungen im Umlaufvermögen und eine schwächere Umsatzentwicklung durch die Händlerneuausrichtung wies Format im HGB Einzelabschluss des Rumpfgeschäftjahres 2007 (1.4. – 31.12.) einen Verlust von 4,9 Mio. EUR aus.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 16,8 Mio. EUR (annualisiert).

Format hatte zum Bilanzstichtag 153 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Nach der finanziellen Stabilisierung sowie der Einleitung und teilweisem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen verfolgt Format in 2008 das Ziel, beim Umsatz überdurchschnittlich gegenüber dem Wettbewerb aufzuholen, was durch zahlreiche Insolvenzen im Marktsegment unterstützt wird. Auf der Ertragsseite verfolgt Format das Ziel, ein ausgeglichenes operatives Ergebnis zu erreichen. Dies soll vor allem durch die Neuausrichtung der Marketing-Strategie, die Überarbeitung und Modernisierung der Produktpalette und dem Neuaufbau des Vertriebs erreicht werden. Anstehende Investitionen im Bereich des Umbaus des Ausstellungsraumes und des Maschinenparks sowie weitere Veränderungen im Bereich des Personals durch Neueinstellungen von qualifizierten Führungskräften sind eingeleitet und unterstützen die Nachhaltigkeit der Verbesserungen.

Website: www.format-kuechen.de

4.4.4 BETEILIGUNG ELCON SYSTEMTECHNIK

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Elcon Systemtechnik GmbH (Elcon), mit Sitz in Hartmannsdorf, entwickelt, produziert und verkauft Telekommunikationssysteme zur Datenübertragung. CFC übernahm 100 % der Anteile der Elcon mit Vertrag vom 10. April 2007, der unter aufschiebenden Bedingungen stand. Diese konnten bis zum 11. Juli 2007 umgesetzt werden, so dass mit diesem Datum die Übernahme der Gesellschaft rechtskräftig stattfand.

Elcon ist ein Kommunikations-Systemanbieter und auf folgenden Geschäftsgebieten tätig:

- Netzabschluss- und Übertragungstechnik für Telekommunikationsnetze in den Bereichen ISDN und Breitband für Kupfer, Glasfaser und Kabelnetze.
- Spezialsysteme zur Erschließung unterversorgter Regionen und abgesetzter Standorte in Telekommunikationsnetzen.

Mit der Übernahme wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Zu den wesentlichen Maßnahmen zählen hierbei:

- Finanzielle Sanierung der Gesellschaft nach HGB Standard durch Übernahme von Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern, Kreditinstituten, dem Altgesellschafter und sonstigen Darlehensgebern in Höhe von 13,3 Mio. EUR durch CFC, mit anschließender Wandlung in Genussrechtskapital zur Verbesserung der Eigenkapitalsituation der Gesellschaft. Das Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 17,2 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt nunmehr zum Bilanzstichtag 12,4 %. Infolge der durchgeführten finanziellen Sanierungsmaßnahmen ist es der Gesellschaft gelungen, die bilanzielle Überschuldung vollständig zu beseitigen.
- Verzichtserklärung durch Lieferanten, Kunden und Gesellschafter auf bestehende Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Mio. EUR.
- Zuführung neuer liquider Mittel in Form von stillen Beteiligungen und Eigenkapital in Höhe von ca. 2,0 Mio. EUR.
- Verschmelzung des Tochterunternehmens Elcon Entwicklungszentrum GmbH (nachfolgend "EEZ") auf die Elcon.
- Einstellung der osteuropäischen Vertriebsgesellschaften und Fokussierung auf den Standort Hartmannsdorf.

Der Geschäftsverlauf der Elcon im Jahre 2007 war geprägt durch die ab dem dritten Quartal einsetzenden zurückhaltenden Beschaffungen von Telekommunikationsanbietern. Teilweise waren diese geprägt durch interne Umstrukturierungen, teilweise durch absatzseitige Entwicklungen. Durch entsprechendes Kostenmanagement und die Sanierungsaktivitäten konnte auf das Gesamtjahr dennoch ein Gewinn in Höhe von 1,6 Mio. EUR im HGB Einzelabschluss ausgewiesen werden.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 25,6 Mio. EUR.

Elcon hatte zum Bilanzstichtag 154 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Für das Geschäftsjahr 2008 wird auf der Kundenseite wieder „Normalität“ in den Bezügen und der Zusammenarbeit mit Elcon in den klassischen Produkten erwartet. Dazu kommen Maßnahmen auf der Vertriebs- und Produktseite, die es ermöglichen sollen, die ambitionierten Ziele zu erreichen. Auf der Kostenseite ist das Unternehmen hocheffizient aufgestellt und bedarf noch der gezielten Verstärkung in einigen Schlüsselpositionen.

Website: www.elcon-system.de

4.4.5 BETEILIGUNG VOGT ELECTRONIC LETRON

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Die Letron Electronic GmbH (vormals VOGT Electronic Letron GmbH), Osterode (Letron), ist im Geschäft mit der Entwicklung, Materialisierung und der Produktion von elektronischen Flachbaugruppen und Systemen tätig. Bis zu der Übernahme durch CFC am 9. November 2007 war sie Teil des VOGT electronic-Konzerns, Oberzell.

Die Positionierung der Letron außerhalb der Massenmärkte für die Herstellung von elektronischen Flachbaugruppen hat sich trotz des negativen Geschäftsverlaufs in den letzten Jahren als strategisch richtig erwiesen. Mit der Fertigung im Harz wäre Letron nicht wettbewerbsfähig auf den durch asiatische Anbieter dominierten Massenmärkten. Daher fokussiert Letron sich auf Prototyping und Klein-/Mittelserienproduktion für kundendienstsensitive Produkte in unterschiedlichen Industrien (Industrieelektronik, Medizintechnik, Sicherheitstechnik, Datentechnik und Wehrtechnik). Da auch diese Positionierung immer stärker unter internationalem Wettbewerbsdruck gerät, wollte VOGT diesen Geschäftsbereich nicht länger fortführen.

Mit der Übernahme leitete CFC unmittelbar ein entsprechendes Sanierungsprogramm ein, das im Wesentlichen aus den folgenden Maßnahmen bestand:

- Nutzung der Synergien von Letron und Elcon schwerpunktmäßig im operativen Bereich. Hier sind die Bündelung des Einkaufsvolumens und das strategische Lieferantenmanagement zu nennen. Des Weiteren wird ein einheitliches, dem Geschäftsmodell entsprechendes ERP-System eingeführt.
- Verlagerung von hochmanuellen Low-Tech Produkten mit einem Jahresherstellervolumen von ca. 5,0 Mio. EUR zur kostengünstiger produzierenden Elcon und damit weitere Fokussierung der Letron auf die High-End Produkte und Aufträge.
- Weiterer Abbau von Arbeitskräften, nachdem bereits 2007 sieben Angestellte abgebaut wurden, wurde nach der Übernahme durch CFC ein Sozialplan verabschiedet, wonach alle Leiharbeitskräfte sowie weitere sieben Mitarbeiter im Jahre 2008 abgebaut werden.
- Einstellung von Mitarbeitern in den Kernkompetenzfeldern Prototyping und Entwicklung.
- Die Umsetzung von Neuinvestitionen im Bereich der Prüftechnik ist bereits erfolgt.
- Verstärkung der Vertriebstätigkeit zur Weiterentwicklung der bestehenden Kundenbeziehungen und zur Neukundengewinnung durch die Einstellungen eines neuen Vertriebsmitarbeiters sowie der verstärkten Zusammenarbeit mit freien Handelsvertretern.

Der Geschäftsverlauf der Letron im Jahre 2007 war geprägt durch den stärker werdenden Wettbewerbsdruck im EMS (Electronic Manufacturing Service) Markt. Außerdem wurden bei zwei Kernkunden deutlich geringere Umsätze erzielt als erwartet, was nur zum Teil durch Neukunden ausgeglichen werden konnte.

Durch entsprechendes Kostenmanagement und die Sanierungsaktivitäten konnte das Gesamtjahr dennoch mit einem knappen Verlust von 53 TEUR im HGB Einzelabschluss beendet werden.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 11,2 Mio. EUR.

Letron hatte zum Bilanzstichtag 79 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Für das Geschäftsjahr 2008 wird für die Gesellschaft ein Umsatzwachstum aus verbessertem Bestandsgeschäft und Neukundenakquise erwartet. Die Gesellschaft wird dabei die Geschäftsfelder Prototyping und Outsourcing Services weiterentwickeln. Trotz der verbesserten Rahmenbedingungen durch den Gesellschafterwechsel, dem guten Auftragsbestand sowie der Ertragsverbesserung aus der Produktionsverlagerung zur Elcon wird nur ein leicht positives Ergebnis erwartet.

4.4.6 BETEILIGUNG DELMOD INTERNATIONAL

Unternehmensprofil und Geschäftsverlauf 2007

Delmod-international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG mit Sitz in Delmenhorst (delmod), ist ein Hersteller von Damenoberbekleidung. CFC übernahm delmod am 18.12.2007 mit Wirkung zum 31.12.2007.

Delmod ist eines der führenden Textilunternehmen in Deutschland und vertreibt unter den Marken „delmod“ und „KIM KARA“ klassische Damenoberbekleidung im mittleren und gehobenen Preissegment. Außer der Produktion verfügt delmod dabei über die gesamte Wertschöpfungskette vom Design, Qualitätsmanagement und Logistik bis hin zum Marketing/Vertrieb sowie eigenen Outlet Stores. Mit dieser Positionierung geriet delmod in den letzten Jahren immer stärker unter Druck, da das Segment „Klassik“ besonders unter der Kaufzurückhaltung litt. Dieser Bereich wird inzwischen auch durch günstige Anbieter angegriffen. Die Kundin in dieser Zielgruppe verlangt aber auch zunehmend nach modischeren Angeboten.

Dadurch setzen sich Strukturwandel und Konzentration in der Branche weiter fort. Die großen Hersteller verlagern ihre Produktion weiter über das osteuropäische Ausland hinaus. Schwache Hersteller werden übernommen oder scheiden aus dem Markt aus. Auf der Abnehmerseite schwindet die Bedeutung des klassischen Fachhandels in Innenstadtlage. Die Absatzkanäle verlagern sich auf große Einkaufszentren mit Label-Shops und selbstbewirtschaftete Flächen der Hersteller in großen Kaufhäusern. Die sogenannten Factory-Outlet Center gewinnen an Bedeutung. Delmod sieht sich in allen Bereichen großen Herausforderungen gegenüber, die die Altgesellschafter nicht mehr angehen wollten.

CFC hat durch die Sanierung der Berndes nachgewiesene Erfahrung in der Sanierung im Konsumgüterumfeld und hat unmittelbar mit der Übernahme umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, die die Entwicklung der delmod in 2008 positiv verändern werden.

Der Jahresumsatz 2007 betrug ca. 56,7 Mio. EUR (annualisiert).

Delmod hatte zum Bilanzstichtag 201 Mitarbeiter.

Ausblick 2008

Bereits unmittelbar nach der Übernahme hat CFC mit einigen Branchenexperten eine Durchsicht der geplanten Kollektion Herbst/Winter 2008/9 vorgenommen. In der Bekleidungsindustrie wirken produktseitige Maßnahmen aufgrund des Kollektionsvorlaufes erst mit einem Zeitversatz von ca. einem Jahr. Damit ist der Großteil des Umsatzes bereits absehbar und kann nur durch intensive Vertriebsmaßnahmen noch verändert werden. Hierin liegt die Herausforderung für die Gesellschaft, um operativ ein positives Ergebnis zu erreichen.

Website: www.delmod.de

4.5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA

Vermögens- und Finanzlage

Der Einzelabschluss der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach HGB aufgestellt.

Zum 31. Dezember 2007 belief sich die Bilanzsumme auf Ebene der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA (CFC) auf 18.611.264,72 EUR und war damit 85,1 % höher als im Vorjahr (Vorjahr: 10.054.491,76 Euro). Mit einem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 17.608.599,03 EUR betrug die Eigenkapitalquote zum Ende des Geschäftsjahres rund 94,6 %. (Vorjahr: 9.601.579,49 Euro, + 83 %). Diese Erhöhung stammt im Wesentlichen von der Kapitalerhöhung, die im Jahre 2007 durchgeführt wurde.

Die wichtigsten Vermögensgegenstände sind mit 5.739.427,25 EUR (Vorjahr: 5.342.707,75 Euro) Anteile an verbundenen Unternehmen und 12.265.800,75 EUR (Vorjahr: 0,00 Euro) Forderungen aus Finanzausleihungen (Darlehen) gegen verbundene Unternehmen. Zum Jahresende verfügte die CFC über einen Finanzmittelbestand in Höhe von 210.985,68 EUR (Vorjahr: 2.324.659,85 Euro). Diese Entwicklung spiegelt das Investitionsverhalten der Gesellschaft in die im Jahre 2007 neu erworbenen Beteiligungen wider.

Die Gesellschaft hatte Rückstellungen in Höhe von 296.937,55 Euro (Vorjahr: 45.000 Euro) sowie weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 705.728,14 Euro (Vorjahr: - 407.912,27 Euro). Die Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr entfielen in Höhe von 114.528,39 Euro auf Kreditinstitute (Bankguthaben in Höhe von 2.324.659,85 Euro), 188.385,51 Euro auf Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 92.798,60 Euro) und 178.321,51 gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: 45.378,23 Euro). 224.492,73 Euro betrafen sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr: 269.735,44 Euro).

Der Finanzmittelbestand abzgl. kurzfristiger Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 96.457,29 Euro positiv (Vorjahr als Summe der beiden Rumpfgeschäftsjahre: 4.789.325,07 Euro). Der Cash Flow war insb. bestimmt durch die Finanzierungstätigkeit, die aus der Kapitalerhöhung im Juni 2007 und den Finanzierungsaktivitäten für die Beteiligungen stammt.

Ertragslage

Die CFC verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze von 88.620,25 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro). Dazu kommen sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 46.983,50 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro).

Die Gesellschaft hatte – genau wie im Geschäftsjahr 2006 - keinen Material- und Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 1.802.753,40 Euro (Vorjahr: 319.547,17 Euro). Zu wesentlichen Teilen bestanden diese Kosten aus der Management Fee für die CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH (in Höhe von 505.818,90 Euro; Vorjahr: 102.334,25 Euro), den Kosten der Kapitalerhöhung (451.579,45 Euro, Vorjahr: 101.150,28 Euro) sowie den Rechts- und Beratungskosten (596.932,59 Euro, Vorjahr: 20.481,80 Euro). Das Finanzergebnis der Gesellschaft war mit 375.608,90 Euro positiv aufgrund von Zinserträgen. Im Vorjahr betrug dieses noch 9.421,27 Euro.

Damit ergibt sich im Geschäftsjahr ein Verlust von 1.294.480,46 Euro (Vorjahr: - 310.126,90 Euro).

4.6 ANGABEN GEMÄß §§ 289, 315 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2007 aus 6.435.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.435.000,00 Euro ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen
Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Die Beteiligungsverhältnisse stellen sich bis zum 31. Dezember 2007 wie folgt dar:

Aktionäre	Aktien	in %
Themis Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.500.000,00	23,31%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.000.000,00	15,54%
Marcus Linnepe	970.660,00	15,08%
<i>davon 86.310 Stimmrechte (1,34 %) über Gesellschaft für Wirtschaftsberatung M. Linnepe & Co. GmbH</i>		
IFOS International Fonds Service AG	769.946,00	11,96%
Sylvia Quandt & Cie Capital Markets AG	438.300,00	6,81%
<i>davon 38.300 Stimmrechte (0,59 %) über ein verbundenes Unternehmen</i>		
Angermeyer Brumm Lange Unternehmensgruppe GmbH	295.000,00	4,58%
<i>davon 240.000 Stimmrechte (3,73 %) über die Altira AG</i>		
Klaus von Hörde	250.000,00	3,89%
Freefloat	1.211.094,00	18,82%
	6.435.000,00	100,00%

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Dieser Punkt trifft auf die Gesellschaft nicht zu.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Geschäftsführungsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Wir verweisen auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften für Geschäftsführung durch den persönlich haftenden Gesellschafter gem. § 278 AktG i.V.m. § 164 HGB hin. Demnach hat der Aufsichtsrat keine Rechte, die Geschäftsführung zu bestellen oder abzuberufen. Entsprechend regelt § 12 der Satzung die Geschäftsführung durch die Komplementärin CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund. Die Änderung der Satzung bestimmt sich nach §§133, 179 AktG i.V.m. § 25 der Satzung. Demnach kommt der geschäftsführenden Komplementärin ein Zustimmungrecht zu.

Befugnisse der Geschäftsführung zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

1) Das Grundkapital ist bis zum 31. Mai 2012 um bis zu 2.340.000 EUR, eingeteilt in bis zu 2.340.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die nach Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 begeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt gemäß des im Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Juni 2007 zu TOP 6 jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungs- oder Optionsrechten von diesen Rechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus genehmigtem Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Die Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

2) Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mittels des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26.10.2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrates berechtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Oktober 2011 durch die Ausgabe neuer Stammaktien in der Form von Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.500.000 Euro zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2006“). Nachdem für die Kapitalerhöhung II (6. Dezember 2006) 200.000 Euro und die Kapitalerhöhung III (4. Juni 2007) 585.000 Euro vom „Genehmigten Kapital 2006“ verwendet wurden, beträgt der aktuell noch zur Verfügung stehende Teil des „Genehmigten Kapitals 2006“ gem. Satzung § 6 1.715.000 Euro. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Kommanditaktionäre zu entscheiden. Das Bezugsrecht kann insbesondere ausgeschlossen werden a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Kommanditaktionäre auszunehmen, b) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen und Unternehmensteilen oder sonstigen Vermögensgegenständen, c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, d) um Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen zu begeben sowie e) um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde, jedoch nur, soweit die Aktien nicht bereits aufgrund eines bedingten Kapitals gewährt werden können. Der persönlich haftende Gesellschafter wird des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital zu ändern.

Die Geschäftsführung hat keine Befugnisse zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen

Auch Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

4.7 Chancen- und Risikobericht

Wie grundsätzlich jedes unternehmerische Engagement ist auch das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen mit Chancen und Risiken verbunden. Ziel des CFC-Risikomanagements ist es, die vorhandenen Chancen zu nutzen und die wesentlichen Risiken zu erkennen und bestmöglich auf diese zu reagieren.

Als Teil der Unternehmensstrategie ist die Risikopolitik der CFC darauf ausgerichtet, den Wert des Konzerns zu steigern. Die jeweils angewandte Risikostrategie setzt eine kontinuierliche und systematische Bewertung der Risiken aber auch der Chancen voraus. CFC geht angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die Anordnung der nachfolgend dargestellten Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch nachfolgend nicht aufgeführte Unsicherheiten und Risiken können einen Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

4.7.1 CHANCEN DES CFC GESCHÄFTSMODELLS

Geringe Konjunkturabhängigkeit

Das Geschäftsmodell der CFC zeichnet sich in gewissem Maße durch eine Konjunkturunabhängigkeit aus. In rezessiven Phasen verbessert sich der Beschaffungsmarkt der CFC, da mehr Unternehmen in die Krise geraten oder ihren Kapitaleinsatz nicht leisten können. In konjunkturellen Hochphasen hingegen verbessert sich in der Regel das operative Geschäft der Beteiligungsunternehmen, die Sanierung wird erleichtert. Zudem bieten sich in diesen Phasen oftmals opportunistische Exits. Es ist dabei wesentlich, dass CFC zur richtigen Zeit sich auf die jeweilige Konjunktursituation einstellt, z. B. über ausreichende Liquidität zu verfügen, wenn sich vermehrt Investitionsmöglichkeiten in Abschwungphasen bieten.

Dealflow und Kaufpreise

In Bezug auf Dealflow profitiert CFC von dem langjährigen Netzwerk des Managements zu Sanierungsabteilungen der Banken, M&A-Beratern, Wirtschaftsprüfern etc., die der Gesellschaft zum Teil Akquisitionobjekte antragen, die bislang noch nicht einem öffentlichen Verkaufsprozess zugänglich sind. Diese Exklusivität wirkt sich regelmäßig positiv auf den zu bezahlenden Kaufpreis aus.

Zusätzlich profitiert CFC von der Fokussierung auf Sanierungsfälle, da die Kaufpreise in diesem Segment aufgrund der deutlich höheren Risiken und der im Kaufzeitpunkt schwachen Profitabilität der Akquisitionobjekte häufig sehr niedrig liegen. Sofern es CFC gelingt, die erworbenen Unternehmen erfolgreich zu sanieren, lassen sich sehr hohe Renditen auf das eingesetzte Kapital realisieren.

Kernziel dieser Phase ist es, Potentiale bei den angebotenen Kandidaten zu identifizieren, die CFC in der Folge auch mobilisieren und dynamisieren kann.

Restrukturierung

Die Sanierungsarbeit beginnt bei CFC bereits zu Beginn der Due Diligence, also der Übernahmeprüfung. Durch die „Human Due Diligence“ wird der konkrete Bedarf und das Anforderungsprofil ermittelt, welches notwendig ist, um das Unternehmen zu sanieren. Sodann wird aus dem umfangreichen Netzwerk des CFC Managements ein geeigneter „Beteiligungsmanager“ gesucht, der exakt auf das Zielobjekt von seiner Erfahrung in der Branche und/oder mit der konkreten Sanierungsaufgabe passt, der in der Folge die Geschäftsführung oder den Vorstand übernimmt. Nur wenn dieser Beteiligungsmanager, der CFC die Sicherheit gibt, die Sanierung erfolgreich voranzutreiben, gefunden ist, wird CFC eine Investition tätigen.

Darüber hinaus verfügt CFC über ein eigenes Team sanierungserfahrener Experten, die die Beteiligungsunternehmen bei der operativen Sanierung unterstützen. In der sogenannten „Veränderungsphase“ ist es das Ziel der Experten die in der Dealphase erkannten Potentiale zu mobilisieren.

Die CFC-typische Organisation der Sanierung mit einem lokal verantwortlichen erfahrenen „Beteiligungsmanager“ und den Sanierungsexperten ermöglicht ein sehr schnelles und standardisiertes Vorgehen in diesem heiklen Veränderungsprozess.

Exit

Nach erfolgreicher Sanierung werden die Beteiligungen entweder veräußert (z. B. Trade Sale oder Börsengang) oder langfristig gehalten. CFC strebt grundsätzlich mittelfristige Beteiligungszeiträume von 3 – 5 Jahren an, kurzfristigere Engagements werden dabei eher die Ausnahme sein, da eine nachhaltige Sanierung in der Regel 18 – 24 Monate dauert. Erst nach dieser Phase können die Mehrwerte der eigenen Veränderungsstrategie vollständig mobilisiert werden. Da CFC kein Private Equity Fonds ist, der das investierte Geld nach einer bestimmten Zeit wieder deinvestieren muss, kann CFC eine Rendite optimierende Investmentstrategie verfolgen und damit den inneren Wert des Konzerns steigern, der sich dann im Preis der Aktie niederschlagen wird. Somit besteht für CFC kein Verkaufsdruck, insb. dann nicht, wenn eine vollständige Rekapitalisierung durchgeführt worden ist.

4.7.2 RISIKEN DES CFC GESCHÄFTSMODELLS

Branchentypische Risiken des CFC Geschäftsmodells

Wettbewerbssituation

Der zunehmende Anlagedruck im Private Equity Markt in Verbindung mit der hohen Attraktivität des Marktsegments der CFC kann dazu führen, dass der Wettbewerb um Akquisitionsobjekte zunimmt. Die Folge wären steigende Kaufpreise sowie eine Abnahme der Investitionsmöglichkeiten für CFC. Da viele Akquisitionsobjekte der Geschäftsführung der CFC aus ihrem persönlichen Netzwerk angetragen werden, dürfte sich auch bei einer Zunahme der Konkurrenz das Risiko für CFC begrenzt halten.

Akquisitionsrisiko

CFC hat sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen fokussiert. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen schon längere Zeit vor der Übernahme Verluste.

Es besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfungs- und Selektionsschritte Unternehmen mit steigendem Ressourceneinsatz geprüft werden, die später als Kaufkandidat scheitern. CFC versucht die damit verbundenen „versunkenen Kosten“ der Akquise dadurch gering zu halten, dass in den ersten Analysephasen vornehmlich eigene Mitarbeiter eingesetzt werden. Trotz der zahlreichen Selektionsmechanismen kann es sogar passieren, dass ein Unternehmen erworben wird, für das sich in der Folgezeit herausstellt, dass es nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand und bei nicht Erreichen der gesteckten Renditeziele saniert werden kann („Risiko des Fehlkaufs“). CFC versucht dieses Risiko in mehrfacher Hinsicht zu reduzieren: 1) Die gezahlten Kaufpreise sind meistens eher symbolisch, so dass der wirtschaftliche Verlust überschaubar bleibt; 2) Integration der Investments, Rekapitalisierung und Desinvestment Aufgabe in einer Hand; 3) Erwerb von Beteiligungen nur über Zwischenholdings, die einen entsprechenden Haftungsschutz für den Gesamtkonzern bieten.

Reporting

Die Beteiligungsunternehmen der CFC befinden sich im Akquisitionszeitpunkt in Krisensituationen. Oberstes Ziel ist daher in einem ersten Schritt die Stabilisierung der Liquidität und die möglichst schnelle Wiederherstellung der operativen Profitabilität. Um die Geschäftsführung in den Beteiligungen entsprechend bei dieser Aufgabe unterstützen und kontrollieren zu können, müssen die Beteiligungsunternehmen monatlich ein Reporting-Package erstellen. In diesem fragt CFC ausgewählte Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragskennzahlen ab und interveniert, sofern sich Abweichungen zu der aufgestellten Planung ergeben.

An dieser Stelle kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass das Reporting im Einzelfall versagt, weil die verantwortlichen Mitarbeiter fehlerhaft arbeiten oder bei der Auswertung Alarmzeichen falsch eingeschätzt werden. Hierdurch können sich unter Umständen negative wirtschaftliche Entwicklungen in den Beteiligungsunternehmen ergeben. Um dieses Risiko zu reduzieren, wird im CFC Finanzbereich durch angepasste und standardisierte Reports sichergestellt, dass derartige Fehler nicht auftreten.

Liquiditätsrisiken

Ein Großteil der durch CFC erworbenen Beteiligungen befindet sich vor allem im Zeitpunkt der Übernahme sowie der ersten Phase der Restrukturierung oftmals in einer angespannten Liquiditätssituation resultierend in einem zusätzlichen Liquiditätsbedarf.

Oftmals steigt dieser Bedarf durch die dringend notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen weiter an. Dieser Bedarf wird aus dem Restrukturierungsbeitrag des Verkäufers (z. B. ausgesprochene Verzichte im Rahmen der Übernahme), dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets, dem eigenen operativen Cash Flow der jeweiligen Beteiligung, durch die Kreditlinien engagierter Fremdkapitalgeber oder durch zusätzliche Darlehen durch CFC gedeckt. Eine der ersten Restrukturierungsmaßnahmen der CFC ist daher die Optimierung des Liquiditätsmanagements (z. B. Verbesserung des Debitorenmanagements, Einsatz von Factoring, Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Assets, Verhandlung von Zahlungsplänen mit Gläubigern).

CFC steuert den Liquiditätsbedarf der Beteiligungen durch ein sorgfältiges wöchentliches Liquiditätscontrolling. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch existiert jedoch das Risiko, dass es im Laufe der Konzernzugehörigkeit zu einem unvorhergesehenen Finanzbedarf kommt, weil Kunden der jeweiligen Unternehmen ausfallen, Lieferanten Engpässe haben, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten ins Stocken geraten etc. und damit einhergehende ergebnis- und liquiditätsverbessernde Maßnahmen nicht in dem Maße eintreten, wie erwartet. Des Weiteren kommt es vor, dass bisherige Finanzpartner der jeweiligen Beteiligungsunternehmen den Eintritt von CFC als Gesellschafter dazu nutzen, bessere Konditionen zu verhandeln oder sich zurückzuziehen. Dies kann dazu führen, dass CFC auftretende Liquiditätsengpässe mangels anderer Finanzierungsquellen mit eigenen Mitteln decken muss.

Die Reduzierung dieser Liquiditätsrisiken versucht CFC durch a) eine sehr genaue Planung vor der Übernahme best möglich abzuschätzen und zu vereinbaren (Maßnahmen werden vor der Übernahme verhandelt und Teil des „100 Tage Plan“) und b) ständiges standardisiertes Liquiditätsreporting zu erreichen.

Risikomanagement

Im CFC Konzern erfolgt das Risikomanagement im Rahmen des konzernweiten Controllings. Der Finanzleitung werden wöchentliche Reportings zum Liquiditätsstatus vorgelegt. Im Rahmen der monatlichen Abschlüsse wird ein Soll-Ist Vergleich durchgeführt und im Bedarfsfall Budget und laufender Forecast im Rahmen des strategischen Finanzkalenders angepasst. Durch die zeitnahe Information der Konzerngeschäftsführung und des Beteiligungscontrollings können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Weitere Bausteine des Risikomanagements sind regelmäßige Treffen der Konzerngeschäftsführung mit den Beteiligungsmanagern vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren. Dazu werden nach einem jährlichen Kalender CEO- und CFO-Review-Meetings durchgeführt.

Scheitern einer Sanierung

CFC bemüht sich, im Vorfeld einer Transaktion durch den 100-Tage-Plan sowie durch eine entsprechende mehrjährige Unternehmensplanung auf Monatsbasis die wirtschaftliche Entwicklung einer Beteiligung und vor allem den Liquiditätsbedarf möglichst präzise abzuschätzen. Nichtsdestotrotz kann eine Sanierung fehlschlagen, weil sich nach Einstieg durch CFC herausstellt, dass die Kosten der Sanierung beispielsweise durch eine Verschlechterung der Marktlage deutlich höher als geplant liegen.

In diesem Fall könnte CFC alle finanziellen Mittel, die zur Anschaffung und Finanzierung der Beteiligung aufgewandt wurden, verlieren. Sollte sich CFC selber durch Bankkredite o. ä. Fremdkapital refinanziert haben (was bislang nicht der Fall ist), würden die hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber CFC jedoch unvermindert bestehen bleiben. Durch ein umfangreiches Reporting sowie die direkte Mitarbeit von CFC-Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen, sollen die Risiken eines Scheiterns jedoch möglichst gering gehalten werden.

Zins- und Währungsrisiken

Da CFC ausschließlich in Deutschland aktiv ist, ergeben sich auf Ebene der CFC derzeit keine Zins- und Währungsrisiken. Anders stellt sich die Situation im Konzernverbund dar. Obwohl CFC ausschließlich in Unternehmen investiert, die ihren Stammsitz in Deutschland haben, können diese jedoch auf vielfältigste Art und Weise international tätig sein (Einkauf, Vertrieb, Produktionsstandorte), so dass sich in diesem Unternehmen spezifische Währungsrisiken ergeben. Bislang werden in der Gruppe Finanzierungen vornehmlich zu Festzinssätzen durchgeführt, so dass die sich aus Zinsänderungen ergebenden Risiken überschaubar halten. Grundsätzlich resultieren jedoch aus dem internationalen Geschäft der Beteiligungen sowie der Fremdfinanzierung Zins- und Währungsrisiken, die auch negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC Konzerns haben können.

Exits

CFC erwirbt nur solche Unternehmen, von deren langfristigen Chancen das Management überzeugt ist. Mittelfristiges Ziel ist es daher, vorrangig ein Portfolio aus ertragsstarken Mittelständlern aufzubauen und diese im Bestand zu halten. Nichtsdestotrotz kann CFC aus verschiedensten Gründen (bspw. zur kurzfristigen Beschaffung von Liquidität) gezwungen sein, Beteiligungen zu veräußern. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass ein Exit aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage oder aufgrund der Situation an den Kapitalmärkten nicht oder nicht zu dem gewünschten Preis möglich ist.

CFC-spezifische Risiken

Portfoliogröße

Da es sich bei der CFC immer noch um eine relativ junge Gesellschaft handelt, deren Beteiligungsportfolio derzeit noch am Anfang steht, hätten Ausfälle von Beteiligungsunternehmen, zum Beispiel durch Insolvenzen, möglicherweise gravierende Folgen für das Unternehmen. Dieses Risiko nimmt mit wachsender Portfoliogröße und Dauer der Zugehörigkeit ab. Diesem Risiko soll durch den äußerst sorgfältigen Auswahlprozess seitens CFC Rechnung getragen werden. Ziel ist es, die Risiken bei den zu erwerbenden Unternehmen im Vorfeld möglichst präzise abzuschätzen und bei den Kaufpreisverhandlungen bereits zu berücksichtigen. Die Akquise hat deshalb strikte Zielvorgaben für die gesuchten Objekte.

Personenbezogene Risiken

Das Geschäftsmodell der CFC ist derzeit noch immer relativ stark vom persönlichen Netzwerk des Managements und dabei allen voran des Geschäftsführers der Komplementär-GmbH, Herrn Marcus Linnepe, abhängig. Ein mögliches unvorhergesehenes Ausscheiden von Herrn Linnepe hätte deutlich nachteilige Konsequenzen für das Unternehmen.

CFC erwirbt Unternehmen in Krisensituationen, die anschließend entweder durch eigene Mitarbeiter oder Personen aus dem Netzwerk saniert werden. Der Erfolg der Sanierungen hängt daher stark vom Geschick der entsprechenden Personen ab.

Durch den beabsichtigten Aufbau des Portfolios ist CFC daher darauf angewiesen, geeignete Mitarbeiter (z. B. als Beteiligungsmanager) zu finden bzw. ausreichend Personen aus dem Netzwerk einsetzen zu können. Gerade aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung des letzten Jahres ist es jedoch schwieriger geworden, geeignete Mitarbeiter zu finden. Können diese nicht gefunden werden, werden u. U. erfolgsversprechende Investments nicht getätigt. Entscheidet sich CFC für eine falsche Person, so kann es zu Verzögerungen oder Komplikationen oder gar zum Scheitern der Sanierung kommen. CFC versucht, diese Risiken durch intensiven Austausch vor und während eines Engagements von Personen zu reduzieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der noch jungen Historie der CFC befinden sich die Portfoliounternehmen in einer sehr frühen Sanierungsphase. Rückflüsse in Form von Rekapitalisierungen oder Exits gab es daher bislang noch nicht.

Aus diesem Grunde ist die CFC bei ihrer Finanzierung derzeit noch vorrangig auf Eigenmittel angewiesen, die sich die Gesellschaft im Rahmen von Kapitalerhöhungen oder als Fremdmittel über Finanzierungen beschaffen muss. In diesem Zusammenhang besteht daher eine sehr starke Abhängigkeit von der Entwicklung an den Kapital- und Kreditmärkten.

Ein ungünstiges Börsenumfeld könnte unter Umständen die Platzierung einer Kapitalerhöhung schwierig gestalten. Sofern in diesem Zeitpunkt dringend liquide Mittel seitens CFC benötigt würden, könnte sich dies nachteilig auf die Liquiditätslage der Gesellschaft auswirken. Unter Umständen müssten dann Beteiligungsunternehmen deutlich unter Anschaffungskosten veräußert werden. Ließe sich ein Verkauf nicht realisieren, drohte der Gesellschaft sogar die Zahlungsunfähigkeit.

Diesem Risiko versucht die Geschäftsführung dadurch vorzubeugen, dass ausschließlich Unternehmen erworben werden, deren Liquiditätsbedarf bis zur operativen Profitabilität verlässlich abgeschätzt und finanziert werden kann. Das Ziel der CFC ist ein möglichst schnelles Erreichen der Rekapitalisierungsfähigkeit der Beteiligungen. Andererseits werden zur Absicherung von Cash Flow Risiken und zur Sicherung der Konzern-Liquidität verschiedene Instrumente zur Refinanzierung und Absicherung des Forderungs- und Vorratsbestandes wie z. B. Factoring oder Kreditausfallversicherungen eingesetzt.

Operative Risiken der Beteiligungsunternehmen

Die operativen Einheiten im CFC Konzern unterliegen mit ihrer Tätigkeit den marktüblichen Risiken. Neben den explizit aufgeführten sind dies u. a. Mengen- und Preisschwankungen auf den Absatz- wie Beschaffungsmärkten. Welche Risiken sich jeweils aus dem operativen Geschäft ergeben, wird nachfolgend erläutert. Grundsätzlich begegnet die CFC als aktive Holding diesen Risiken auf individueller Unternehmensbasis durch ein kontinuierliches Reporting und die aktive Mitarbeit in den operativen Einheiten.

Risikosituation Berndes-Gruppe

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem der Berndes-Konzern agiert, ist vielfältig. Der Unternehmung steht, als mittelständischem Unternehmen, ein Oligopol von Handelskonzernen, dessen Konzentration unseres Erachtens weiter fortschreitet, gegenüber. Preiserhöhungen, verursacht durch Rohstoffe, Energie, Währungen, Tarifabschlüsse usw., sind nicht immer zeitig genug weiterzugeben, was zu einer Belastung der Marge führen kann. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken durch ein flexibles Beschaffungsmanagement vorwegzunehmen.

Weitere Risiken liegen in der Lieferfähigkeit und der Qualität der Produkte. Soweit es sich um eigen gefertigte Produkte handelt, wird durch exakte Fertigungsplanung und intensive Qualitätskontrolle im eigenen Werk diesen Risiken vorgebeugt. Zusätzlich muss mit den Lieferanten der Komponenten auch deren jederzeitige Lieferfähigkeit verhandelt und überwacht werden. Berndes erreicht dies, indem sich die Gruppe frühzeitig Produktionskapazitäten bei Dritten sichert. Im Importbereich von Handelswaren wird zudem eine Qualitätskontrolle vor Verschiffung durchgeführt, um die Risiken der Schlechtlieferung auszuschließen.

Für die weitere Wachstumsentwicklung der Berndes-Gruppe ist die Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten unerlässlich. Bereits in 2007 konnte mit Hilfe von CFC eine signifikante Darlehensgewährung von einem Dritten an die Gruppe erreicht werden. Diese Linie wurde genutzt, um das Umlaufvermögen - insbesondere das Vorratsvermögen - auf das notwendige Maß zu erhöhen. Zur vollen Ausnutzung der Potenziale ist aber weiterer Liquiditätsbedarf erforderlich. Auch gilt es, die Linie aus 2007 in 2008 zu refinanzieren. Deshalb muss auch in 2008 eine weitergehende Finanzierung der Gesellschaft erfolgen und entsprechende Schritte unternommen werden.

Nachdem die Sanierung der Berndes-Gruppe abgeschlossen ist, soll diese über den Kapitalmarkt von Dritten bereitgestellt werden. Berndes wird bei diesen Aktivitäten durch CFC unterstützt.

Nachdem im letzten Jahr die Rohstoffpreise deutlich angezogen haben, kann der Geschäftserfolg der Gruppe aber auch nicht unerheblich durch die volatilen Situationen an den Metall- und Währungsmärkten belastet oder begünstigt werden. Hauptaugenmerk auf dem Rohstoffmarkt liegt beim Aluminium, aber auch Edelstahl. Neben dem Preis für Metalle und Edelstahl, spielt auch die zeitliche Verfügbarkeit eine Rolle. Teilweise haben sich Lieferzeiten für Edelstahl deutlich erhöht, so dass die Notwendigkeit zur frühzeitigen Disposition besteht. Eine frühzeitige Disposition bei den Lieferanten geht in der Regel auch mit der Disposition sogenannter Metallkontingente einher, bei denen der Lieferant auf Basis des Forecasts der Gesellschaft bestimmte Mengen an Metall preis- und mengenmäßig absichert.

Gleiches oder zumindest ähnliches gilt für die Währungsrisiken. Metall wird grundsätzlich in US-Dollar bewertet, auch die Importe aus Fernost werden in US-Dollar kalkuliert. Die rapide und signifikante Abwertung des US-Dollar in 2007 hat die Importe für die Gruppe verbilligt, die Exporte in die Nicht-Euro-Wirtschaftsräume aber erschwert. Im Geschäftsjahr 2007 haben die betroffenen Einzelgesellschaften eine geringe Anzahl von Projekten durch Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen abgesichert.

Risikosituation Format

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem Format agiert, ist vielfältig. Auf der Beschaffungsseite verzeichnet das Unternehmen seit mehreren Jahren einen deutlich hohen Anstieg der Materialkosten (z. B. bei Spanplatten um 15 % lt. amtlicher Statistik), verbunden mit einem weiterhin scharfen Verdrängungswettbewerb durch die Nachfragemacht der Verbände. Dies trifft nicht nur die Größten der Branche, sondern insbesondere die zahlreichen Mittelständler wie Format, so dass ein adäquater Ausgleich über Preisanpassungen verhindert wird. In der Zusammenarbeit mit Kernlieferanten besteht eine Abhängigkeit zu einem langjährigen Oberflächenlieferanten, die es durch gezielte Anwendung etablierter Sourcing Techniken wirtschaftlich und prozessual zu optimieren gilt. Aufgrund der regionalen Lage in Haiger könnte die Auswahl und Qualifizierung alternativer Lieferanten länger dauern als geplant.

Im Geschäftsjahr 2008 wird es darauf ankommen, das vorhandene Ergebnispotential der Format durch gezielte Verbesserung der Ertragslage über eine ertragsorientierte Vertriebssteuerung einerseits und andererseits über die Steigerung der Effizienz im Rahmen von Prozessoptimierungen, aufsetzend auf Projekten für den Verwaltungs- und Produktionsbereich, vollständig auszuschöpfen. Risiken einer ertragsorientierten Vertriebssteuerung liegen im Erreichen einer optimalen Preis-Mengen-Relation, bei der sich ein Ergebnisoptimum ergibt.

Im Auslandsgeschäft besteht diese Nachfragemacht durch die Verbandsstrukturen weniger, doch Format hat bislang den Auslandsmarkt nur sehr unzureichend und zögerlich bearbeitet. Für eine aktive Ausweitung des Auslandsumsatzes sind Investitionen notwendig, für die eine entsprechende interne oder externe Finanzierung vorhanden sein muss.

Das schwierige Geschäftsjahr 2007 spiegelt sich auch in der Entwicklung der verfügbaren Liquidität wider. Die Liquidität steht nach wie vor im Fokus der Aktivitäten im Finanzbereich. Zur Deckung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs hat CFC bereits in 2007 weitere Mittel bereitgestellt. Die engagierten Banken haben ihre Linien in 2007, wie im Rahmen der Übernahme vereinbart, ausgeweitet und auch bis ins Jahr 2008 verlängert. Des Weiteren wurde ein Maßnahmenpaket entwickelt, um die saisonalen Schwankungen und die dadurch entstehenden Engpässe bereits im Vorfeld zu vermeiden. Dazu gehört u. a. ein umfassendes Cash- und Working Capital- Management mit definierten Optimierungspotenzialen. Wir gehen davon aus, diese definierten Optimierungspotenziale zu realisieren und damit den kurz- und mittelfristigen operativen Finanzbedarf abdecken zu können.

Risikosituation Elcon

Das Risikoprofil der Elcon zeigt ebenfalls eine hohe Bandbreite. Entscheidend für die Entwicklung der Gesellschaft ist die Entwicklung der Auftragslage und Lieferabrufe der Großkunden. Bereits die überraschende Veränderung des Abrufverhaltens ab dem 3. Quartal 2007 hat gezeigt, dass es durchaus zu massiven Auftragseinbrüchen aufgrund organisatorisch oder marktlich bedingter Verhaltensänderungen der Großkunden kommen kann. Gleichfalls wurden neue Orders und Kundenprojekte Ende 2007 verzögert, so dass sich dies bis in 2008 hinein auswirken kann. Elcon versucht, dieses Risiko durch Ausweitung der Kundenbasis zu realisieren, um die Effekte eines volatilen Beschaffungsverhaltens auf das Unternehmen auszugleichen. Sollte dies nicht gelingen, sind weitere Finanzierungen zum Ausgleich des Liquiditätsbedarfs notwendig.

Im Rahmen der Übernahme wurden mit zahlreichen Lieferanten Zahlungsvereinbarungen über alte Außenstände abgeschlossen. Die Einhaltung dieser Vereinbarungen wird die Liquiditätssituation in 2008 noch belasten. Bei Nichteinhaltung der Vereinbarungen besteht das Risiko, dass die von den Lieferanten eingeräumten Zahlungsziele verringert werden. Dies würde weiterhin die Liquiditätsbelastung erhöhen. Elcon überwacht die Einhaltung dieser Vereinbarungen sehr genau und schließt diese in die jeweiligen Cash Planungen ein.

Risikosituation Letron

Die Letron bewegt sich im gleichen Marktumfeld wie die Elcon. Auch bei ihr hängt der weitere positive Verlauf der Sanierung von der Umsatzentwicklung ab. Dies umso mehr, als dass Letron nach der Herauslösung aus den Strukturen des VOGT-Konzerns einen eigenständigen Vertrieb aufbauen muss. Dabei wird die Herausforderung an den Vertrieb dadurch erhöht, dass gleichfalls Altkunden zurückgewonnen bzw. Neukunden akquiriert werden müssen, um ein Umsatzniveau zu erreichen, bei dem Letron liquiditäts- und ertragsneutral arbeitet.

Es ist zwingend erforderlich die geplanten Strukturmaßnahmen vollständig umzusetzen, um die Fertigungskosten deutlich zu verringern und damit die Gesellschaft wieder in die Gewinnzone zu führen. Hierbei ist es auch erforderlich, die bisherigen hohen Verwaltungskostenumlagen auf ein angemessenes Niveau herunterzufahren. Dies ist mit CFC als Gesellschafter vereinbart. Sollten die geplanten Maßnahmen nicht vollständig umgesetzt werden, so kann das Ziel der Sanierung mittelfristig nicht erreicht werden.

Letron ist in der Finanzierung von Liquiditätslücken auf die Unterstützung des Gesellschafters angewiesen.

Risikosituation delmod

Das Risikoprofil der noch jungen Übernahme delmod wird vor allem durch den geplanten Wandel im Produktdesign bestimmt. Dabei wird es wichtig sein, diese Veränderung so durchzuführen, dass sich die bisherige treue Kundschaft weiterhin für die Markenprodukte von delmod entscheidet. Delmod wird dieses Risiko durch den Aufbau von „Design Linien“ versuchen zu minimieren. Dieser Wandel im Design erhöht das ohnehin in der Fashion Branche bestehende Risiko, dass der Umsatz sehr stark davon abhängt, wie gut eine Kollektion vom Markt angenommen wird. Delmod versucht bislang, dieses Risiko durch eine sehr klassische Designrichtung zu verringern, was allerdings dazu geführt hat, dass die Akzeptanz der Kunden geschwunden ist, indem die Zielgruppe sich gewandelt hat. In Zukunft wird delmod dieses „Fashion Risiko“ durch verstärktes Trend Scouting zu reduzieren versuchen.

Unterschiedliche Designlinien verlangen eine unterschiedliche Vertriebsstruktur. Diese zu etablieren und konfliktfrei zu betreiben, ist dabei die Herausforderung.

Delmod setzt in der Beschaffung auf zwei Grundsäulen: Auf der einen Seite den Vollkauf (den Import von Fertigteilen aus der Türkei oder Asien) sowie die passive Lohnveredelung aus Osteuropa. Im Rahmen der Übernahme wurden Effizienzpotentiale im Einkauf der Waren identifiziert, die es - speziell im Rahmen des Vollkaufs - zu realisieren gilt. Im Zuge der Konzernsynergie stehen hier insbesondere Potentiale in der Logistik im Fokus. Einhergehend sollen Leistungen, wie Qualitätskontrolle, direkt in die Produktionsländer verlagert werden. Diese Änderungen haben Auswirkungen auf die komplexe Supply Chain und dürfen nicht zu Lieferunterbrechungen führen.

Im Rahmen der Übernahme wurde mit den finanzierenden Banken vereinbart, dass diese ihre Saison-abhängigen Linien beibehalten. Dies ist auch Teil der Finanzplanung der CFC-Gruppe.

4.8 Prognosebericht (Ausblick)

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA ist nach einem erfolgreichen Start im Jahre 2006 im Berichtsjahr mit vier Übernahmen weiterhin auf der Erfolgspur geblieben. Schon kurz nach der Übernahme der delmod Ende vergangenen Jahres konnte Anfang März 2008 dieses Geschäftsfeld durch eine Lizenznahme der Marke Hirsch weiter ergänzt werden.

Weltkonjunktur in 2008 und 2009

Die Prognosen für die Entwicklung der Weltkonjunktur für die Jahre 2008 und 2009 gehen trotz der dämpfenden Einflüsse aus der US Immobilien- und Kreditkrise weiterhin von einem robusten Wachstum aus. So sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seinem letzten „World Economic update“ von Ende Januar 2008 noch ein Wachstum von 4,1 % weltweit für 2008 voraus. Die Eurozone soll dabei noch ein Wachstum von 1,6 % erreichen. Gewinner der globalen Wirtschaft werden weiterhin die Länder Süd-Ostasiens sein und dahinter Osteuropa, vor allem das rohstoffreiche Russland. Für 2009 sind die Experten noch recht zurückhaltend mit ihren Prognosen. Die OECD zum Beispiel prognostiziert ein weiteres Wirtschaftswachstum von 2,2 % mit einer entsprechenden regionalen Verteilung wie für das Jahr 2008.

CFC betrachtet die deutlich dämpfenden Impulse aus der Finanzkrise als ein nicht zu vernachlässigendes Risiko, dass die – gerade im Euroland – schwache Konjunktur-entwicklung weiterhin an Fahrt verliert und Rezessionsrisiken spürbar werden. Spätestens Ende 2008 / Anfang 2009 erwartet daher CFC eine rezessive Entwicklung der Wirtschaft und richtet seine Unternehmensentwicklung darauf aus.

Branchenausblick 2008 und 2009

Der Beteiligungsmarkt bleibt weiterhin durch die Finanzkrise an den internationalen Bankenmärkten stärker betroffen als manch andere Branche. Bedingt wird dies durch die bestehenden Unsicherheiten bzgl. der Auswirkungen und Ausdehnung der Krise. Deshalb dürfte die Kreditvergabe von Banken an Finanzinvestoren eingeschränkt bleiben. Insofern werden die Zahl der Transaktionen und deren Größe deutlich hinter den Vorjahren zurückbleiben. Diese Entwicklung dürfte vor allem das Segment der Private-Equity Investoren betreffen. Daher werden in den Transaktionen im Jahr 2008 strategische Investoren die Oberhand behalten. Durch den US\$ Kurs dürften auch Unternehmen in den USA zu Zielobjekten aus Europa werden.

CFC sieht in dem Marktsegment der „Übernahmen in Umbruchsituationen“ keine großen Veränderungen zum Jahr 2007. In dem Marktsegment sind seit geraumer Zeit keine neuen Wettbewerber aufgetreten, so dass der Ausblick unverändert zur Situation 2007 ist, allerdings unter den sich verändernden Konjunkturbedingungen. CFC hält es für möglich, dass die Branchenkonjunktur Ende 2008 von einer „sanierungsfreundlichen Phase“ in eine „akquisefreundliche Phase“ in 2008 umschlägt. Für 2009 sind die Experten noch uneinheitlich mit ihren Prognosen.

Ausblick für CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA für 2008 und 2009

Die weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung der CFC hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab:

1. Ergebnisbeiträge, die von erfolgreich sanierten Beteiligungen erzielt werden.
2. Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung von erfolgreich sanierten Beteiligungen.

Wie für das Geschäftsmodell der CFC üblich, weisen die neu übernommenen Gesellschaften im ersten Jahr ihrer Konsolidierung meist ein deutlich negatives Ergebnis aus. Im nächsten Jahr sollen die Bestandsgesellschaften ausgeglichene Ergebnisse erzielen, so dass jedoch keine Dividenden oder Rückzahlungen auf Darlehen zu erwarten sind. Erstmals für 2009 soll mit dem Bestandsportfolio aus 2007 ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt werden, so dass dann auch die CFC Dividenden und Darlehenstilgungen erwarten kann.

Bezogen auf das Portfolio kann festgehalten werden, dass Berndes die Sanierung erfolgreich abgeschlossen hat und sich in der Dynamisierungsphase befindet. Elcon und Letron wurden unter der CFC Electronic Holding GmbH zusammengefasst und fokussieren sich auf den Ausbau des Vertriebs. Format und delmod befinden sich noch in der Sanierung. CFC beurteilt die Marktlage für Exits allerdings stets opportunistisch, insbesondere vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Veränderungen. Exits würden ggfs. zu deutlichen Erträgen führen, sofern die Gesellschaften über Buchwerten veräußert werden.

Cash Flow steht im Vordergrund

Grundsätzlich ist es das Ziel von CFC, einen nennenswerten Free Cash Flow zu generieren, um die weitere Expansion des Unternehmens vorantreiben zu können. Grundvoraussetzung dafür ist, die ersten beiden Phasen der Sanierung in den Gesellschaften abzuschließen, um mittels Rekapitalisierung Mittel für neue Akquisitionen bereitzustellen. Dieser Cash Flow käme auch einer weiteren Stärkung der soliden Bilanzstruktur zu Gute.

Die zukünftige Dividendenpolitik hängt stark von Akquisitions- und Exit-Erfolgen ab, sowie den notwendigen Aufwendungen im Sanierungsbereich. Grundsätzlich will die Geschäftsführung den Aktionären eine attraktive Rendite in der Form von Dividenden bieten. Ob dies für 2008 möglich ist hängt von den konkreten Investitionen in das Portfolio ab, die wir abschließen können.

Dortmund, 27. März 2008

Die Geschäftsführung